Dr. Gerhard Hanke zum 60. Geburtstag

Von Klaus Kiermeier

Seit nunmehr 25 Jahren widmet sich Dr. Gerhard Hanke der Erforschung Dachaus und des Dachauer Landes, so daß er heute als einer der besten Kenner des Dachauer Raumes gilt. Aus allen seinen Arbeiten spricht eine enge Verbundenheit mit dem Amperland und doch kam er, wie so viele andere, erst nach dem Zweiten Weltkrieg als Vertriebener nach Bayern und fand hier eine neue Heimat.

Dr. Hanke wurde am 22. Mai 1924 im nordböhmischen Biela bei Bodenbach als Sohn eines Hochschulprofessors geboren. Angeregt durch Eltern und Lehrer befaßte er sich schon in jungen Jahren mit Heimat- und Familiengeschichte. Immer versuchte er in das Werden der Umwelt einzudringen um damit seine Heimat und deren Menschen verstehen zu können.

Nach Bayern gekommen, studierte er Nationalökonomie und Wirtschaftsgeschichte und wurde nach einer achtjährigen Wirtschaftspraxis wissenschaftlicher Mitarbeiter des bis 1980 unter der Leitung von Professor Karl Bosl gestandenen historischen Forschungsinstituts Collegium Carolinum, dessen Direktor und Geschäftsführer er heute ist.

Als er nach einem Jahrzehnt in München 1958 die ihm wesensfremde Großstadt mit dem Umland vertauschen wollte, wählte er sehr bewußt Dachau zu seiner neuen Heimat. Um diese in ihrem Werden genau kennenzulernen, begann er bald umfangreiche Archivforschungen. Als ein von »draußen« Gekommener konnte er dabei das Besondere, Unverwechselbare unserer Orte im Amperland deutlicher erfassen und vielfach schärfer sehen, als ein seit Geburt Dazugehöriger, dem vieles selbstverständlich erscheint und kaum mehr auffällig ist. Aus der bewußten Zuneigung zu Dachau wurde bald eine enge Verbundenheit, die seine Forschernatur bewog, gelegentliche Fragen nach dem »Wie« und »Warum« zu einem intensiven Erforschen der Geschichte dieses Landstriches wachsen zu lassen.

So erging es Dr. Hanke mit Dachau – und Dachau mit ihm – zu unser aller Glück – denn: die Dachauer Heimatforschung der letzten beiden Jahrzehnte und die der benachbarten Kreise Fürstenfeldbruck und Freising wäre ohne ihn wesentlich ärmer.

Seine Forschungen schlugen sich in bisher mehr als 50 Beiträgen und Abhandlungen nieder, darunter grundlegende Aufsätze über die Gesellschaftsstruktur des Dachauer Landes, über agrargeschichtliche Fragen, über die Anfänge von Dachau, über die Entwicklung Dachaus als bürgerlichen Selbstverwaltungskörper, über die Finanzstruktur Dachaus unter Max Emanuel, über die Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf das Dachauer Land und vieles andere mehr. Umfangreiche weitere Arbeiten über die gesellschaftliche Entwicklung des Dachauer Landes vom Mittelalter bis in die Neuzeit sowie über die Funktionen des alten Marktes Dachau als typischer altbayerischer Kleinstadt vom 17. bis 19. Jahrhundert, wozu er eine nurmehr schwer übersehbare Menge Quellenmaterial zusammengetragen hat, sind in Vorbereitung.

1965 gründete er unter Mitwirkung von Staatsminister a. D. Dr. Josef Schwalber die inzwischen nicht nur unter Fachleuten vielbeachtete heimatkundliche Zeitschrift »Amperland« – die erste dieser Art im engeren bayerischen Umkreis – die ich selbst über lange Zeit verlegerisch betreuen durfte. Jeden der bislang zwanzig Jahrgänge – sie enthalten nur Erstveröffentlichungen – hat er als ehrenamtlicher Herausgeber und Schriftleiter Nummer für Nummer von der Themenauswahl bis zum Heftumbruch selbst gestaltet. Er konnte im Verlauf dieser zwanzig Jahre mehr als 150 Sachkenner als Mitarbeiter gewinnen und erreichte so äußerst inhaltliche Vielfalt. Die publizistische Tätigkeit ergänzte er nicht selten durch ortsgeschichtliche Vorträge vor dem Dachauer Forum.

Doch damit sind Dr. Hankes mannigfaltige Aktivitäten in ihrem Ausmaß noch längst nicht vollständig umrissen: Als – wiederum ehrenamtlicher – Stadtarchivar ordnete er beispielsweise das Dachauer Stadtarchiv, nachdem es im neuen Rathausbau in einem eigenen Raum untergebracht werden konnte, und wertete seine älteren Teile aus.

Seit 1970 ist er überdies Vorstandsmitglied des Dachauer Museumsvereins und wirkt maßgeblich an der Ausgestaltung der Erdgeschoßräume des künftigen Museums mit, die der Präsentation von Zeugnissen der bürgerlichen Kultur dienen sollen.

Zuletzt darf ich in aller Bescheidenheit anmerken, daß Herr Dr. Hanke bei solcher Beanspruchung auch noch Zeit gefunden hat, gelegentlich für die Verlagsanstalt »Bayerland« tätig zu sein, so beim ersten Band des Bildwerkes über das »Dachauer Land«, zu dem er Einleitung und viele der Erläuterungstexte schrieb. Für seine wichtige, verdienstvolle Tätigkeit zum besten der weiteren Erforschung der Geschichte unserer Heimat und die wirkungsvolle schriftstellerische Verbreitung der dabei gewonnenen neuen Erkenntnisse zeichnete ihn die Verlagsanstalt »Bayerland« am 24. November 1983 mit der »Dachauer Literatur-Medaille 1983« aus.

Anschrift des Verfassers:
Klaus Kiermeier, Etztalstraße 4, 8137 Berg

Berichtigung

Im Beitrag von Frau Prof. Dr. Thiemann-Stoedtner »Ein Buch über den Dachauer Maler Adolf Hölzel«, Amperland 20 (1984) 602 – 604 ist bei der Verlagsangabe des Werkes von Herrn Dr. Wolfgang Venzmer: Adolf Hölzel, Leben und Werk, ein Irrtum unterlaufen. Diese Monographie erschien in der Deutschen Verlags-Anstalt Stuttgart und kostet DM 148,–.

Hinweis

Im nächsten Heft erscheint das Ortsregister für den vierten Fünfjahresband 1980 – 1984 und ein Gesamtinhaltsverzeichnis für die Jgg. 1 (1965) bis 20 (1984).